

Siebentes Kapitel.

Störsteffen hört.

Es war ein heißer Junitag des Jahres 1787 und gerade um die Mittagszeit. Die Maurer, Zimmerleute, Handarbeiter und Handwerker, welche an dem Neubau des Schloßflügels von Beaulis beschäftigt waren, warfen bei dem Schall der Mittagsglocke rasch ihre Werkzeuge hin, um erst ihr einfaches Mahl zu halten und dann in irgend einem Schatten der ersehnten Ruhe zu pflegen.

Es sah bunt genug bei dem weitläufigen Schlosse aus, von welchem der eine Seitenflügel der Erde gleich gemacht worden war, daher überall mächtige Haufen von abgebrochenen Bausteinen, von Schutt, Balken, Brettern, Dachziegeln und anderen Baustoffen aufgeschichtet lagen. Zwischen diesen Massen führten hier und da steinerne, zum Teil halb verfallene Stufen in die Kellerräume und unterirdischen Gewölbe des ehemaligen Schloßflügels, auf dessen Grundmauern ein neues Gebäude errichtet werden sollte.

Störsteffen der ältere, welcher die Schlösser, Riegel, Bänder und Angeln, die Haspen, Ketten, Bankeisen und Gitterstäbe von den Thüren, Fenstern und Kelleröffnungen des eingerissenen Schloßflügels abzulösen übernommen hatte, setzte sich gleichfalls hin, seinen Hunger durch ein einfaches Gericht, aus Brot, Fleisch und etwas Wein bestehend, zu stillen. Wie alle äscherigen Leute war er damit schon nach Verlauf von noch nicht einer Viertelstunde zustande, und anstatt wie die anderen Arbeiter dem Schlafe sich zu überlassen, beschloß er, die noch übrige Zeit der freien Mittagsstunde dem Durchstören des abgebrochenen Gebäudes zu widmen.

In dieser Absicht stieg er eine Treppe hinab, deren Stufen feucht und mit einem grünen Moder überzogen waren, weil er daraus mit Recht schloß, daß jene Stufen in lange nicht besucht gewordene Keller oder Gewölbe führen möchten. Nachdem ihm auf seiner Wanderung eine kleine Weile noch das volle Sonnenlicht geleuchtet hatte, verwandelte sich dasselbe nach und nach in einen immer schwächeren Dämmerchein, welcher endlich in dichte Finsternis überging.

Langsam und vorsichtig tappte Störsteffen dahin, wobei ihm zuweilen